

Einladung zum „Open Space“

am Sonntag, den 27.05.18, in Gerolzhofen

Liebe Polarity Kollegen*innen,

wie es aussieht wird der PVD aufgelöst. Der Tag nach der MV steht uns zur Verfügung, um Neues zu kreieren. Daher möchte ich euch an diesem zu einer Veranstaltung einladen, die in vielen Organisationen und Betrieben immer mehr Anklang findet, da sie es schafft, viele Menschen zusammenzubringen und innerhalb kürzester Zeit zum Kern eines Themas zu gelangen, für Klarheit zu sorgen und neue Perspektiven und Ansätze zu finden. Dabei können sich wirklich ALLE Teilnehmer auf eine möglichst entspannte und spielerische Weise kreativ einbringen und die Ergebnisse sind oft überraschend.

Je mehr von uns dabei mitmachen, umso repräsentativer und machtvoller wird dieser Tag. Dann kann es zu einem großartigen Moment für Polarity in Deutschland werden. Dabei haben wir auch die Möglichkeit, uns von Altem, das uns nicht länger dienlich ist, zu lösen und einen neuen Polarity-Samen zu pflanzen. Wenn Du auch nur einen Hauch von Anziehung und Neugierde spürst, dann komm bitte zu diesem Event, damit es zu einem wahrhaft großen Ereignis wird.

Dabei ist es nicht unbedingt notwendig zur MV zu kommen.

Vielleicht kannst Du dir aber schon mal zu folgenden Fragen Gedanken machen:

Welche Fragen/Themen bewegen Dich am stärksten in Verbindung mit Polarity hier in Deutschland und natürlich auch in Verbindung mit dem weltweiten Polarity?

Was hat dir am besten am PVD gefallen und was davon würdest Du gerne wiederhaben wollen?

Ich würde den Open Space an diesem Tag moderieren. Obwohl ich nur mal für ein paar Stunden in einem Seminar mitgemacht habe, bin ich so begeistert davon, dass ich mich intensiv damit beschäftigt habe und diese Aufgabe gerne übernehme. Außerdem stehe ich mit einem Profi in Kontakt, der mir schon einige hilfreiche Hinweise gegeben hat.

Viele liebe Grüße

Peter Rhiem

Kurzer Überblick zur Open Space (offener Raum) - Methode

Ziel

Ziel ist es, in kurzer Zeit mit einer großen Zahl von Menschen zu einem umfassenderen Thema wesentliche Teilthemen innovativ und lösungsorientiert zu bearbeiten und eine Aufbruchstimmung zu erzeugen (oder zu nutzen). Je nach Zielsetzung und

Durchführungsvariation kann am Ende der Open Space Veranstaltung eine Handlungsplanung stehen, in der sich Teilnehmer zur Umsetzung von Ideen aus den Arbeitsgruppen verabreden. Diese Handlungsplanung kann auch sehr konkret erfolgen.

Methode

Open Space schafft einen stabilen methodischen Rahmen, in dem viele Menschen selbstorganisiert und selbstverantwortlich ihre Anliegen gemeinschaftlich bearbeiten können. Es gibt keine vorgegebenen einzelnen Themen. Jeder kann ein Anliegen, das ihm besonders am Herzen liegt, vorantreiben. Das können komplexe und dringliche gemeinsame, aber auch persönliche Fragen und Themen sein. Sie werden erst zu Beginn der Veranstaltung formuliert. Auch Konflikte können bearbeitet werden. So entsteht ein großer „Themen-Marktplatz“, auf dem sich die Teilnehmer zu Themengruppen zusammenschließen. Die Methode ermöglicht, wenn sie richtig durchgeführt wird, eine breite Beteiligung und erzeugt gegenseitiges Verständnis und Energie für die Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Ideen.

Themen

Open Space steht immer unter einem Generalthema. Geeignete Themen haben eine oder mehrere der folgenden Eigenschaften:

- *Dringend* – es brennt den Teilnehmenden auf den Nägeln, es betrifft sie/geht sie an/berührt sie und die Lösung hätte gestern bereits vorliegen sollen
- *Breit angelegt* – Raum für neue Ideen und kreative Lösungen
- *Komplex* – es gibt viele verschiedene Ideen und Wege, es kann nicht von einer Person gelöst werden
- *Wichtig* – von zentraler Bedeutung für die Zukunft des Systems

Teilnehmer

Bei Open Space gibt es nicht den richtigen oder falschen Teilnehmer. Jeder ist willkommen, der oder die sich direkt betroffen und motiviert fühlt, etwas verändern zu wollen.

Regeln

Im Open Space gibt es vier Prinzipien (eigentlich eher Beobachtungen, wie sich die Welt zeigt)

- *Wer auch immer kommt, es sind die richtigen Leute* – einer oder 25 ist egal, und jeder ist wichtig und motiviert.
- *Was auch immer geschieht, es ist das Einzige, was geschehen konnte* – Ungeplantes und Unerwartetes ist oft kreativ und nützlich.
- *Es beginnt, wenn die Zeit reif ist* – wichtig ist die Energie (nicht die Pünktlichkeit).
- *Vorbei ist vorbei – Nicht vorbei ist Nicht-vorbei* – wenn die Energie zu Ende ist, ist die Zeit um.

und ein Gesetz:

Gesetz der zwei Füße

Das *Gesetz der zwei Füße* ist Ausdruck der Freiheit und Selbstverantwortung: Der Teilnehmer bleibt nur so lange in einer Gruppe, wie er es für sinnvoll erachtet, also solange er etwas lernen und/oder beitragen kann.

Hummeln und Schmetterlinge

Wenn Menschen das Gesetz der zwei Füße anwenden, zeigen sie manchmal Verhaltensweisen, die metaphorisch mit den Begriffen „Hummeln“ und „Schmetterlingen“ ausgedrückt werden: „Hummeln“ bewegen sich von Workshop zu Workshop wie Hummeln von Blüte zu Blüte und befruchten die Workshops wechselseitig. „Schmetterlinge“ sind Anziehungspunkt für Andere.

Ungewöhnliches

- keine typische Tagesordnung
- keine vorbestimmten Redner
- keine festgelegten Aufgaben

Ablauf Schritt für Schritt

1. Zu Beginn sitzen alle Teilnehmer in einem Kreis. Der Veranstalter begrüßt die Teilnehmer und erklärt Ziele, Grenzen und Ressourcen bei der Umsetzung.
2. Der Begleiter führt in Thema und Verfahren ein und „öffnet den Raum“. Dabei geht er im Innenkreis herum und ist für alle präsent und sichtbar.
3. Inhalte und Organisation ergeben sich aus den Anliegen der Teilnehmenden. Alle können ein Anliegen einbringen. Anliegen sind Themen, die „unter den Nägeln brennen“ und für die jemand Verantwortung übernehmen will.

4. An einer großen Packpapier-Wand werden die Anliegen den Zeiten und verfügbaren Arbeitsräumen zugeordnet („Anliegenwand“).
5. In der Marktphase wird über Anfangszeiten und Räume verhandelt, und jeder trägt sich bei jenen Themen ein, die ihn interessieren.
6. Gruppenarbeitsphase: Die Teilnehmenden arbeiten in dieser Zeit selbstorganisiert, geleitet vom Gesetz der zwei Füße und den Grundsätzen des Verfahrens. Die „Einladenden“ der Arbeitsgruppen werden gebeten, die Ergebnisse der Gruppenarbeit zu dokumentieren, damit sie auch den anderen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden können.
7. Abschlussrunde (häufig mit dem Redestab-Ritual)
8. den „Raum schließen“

Gelingsbedingungen

- Die Teilnehmenden repräsentieren das System derjenigen, die betroffen sind und zur Lösung beitragen können.
- Das Thema ist für die Teilnehmer relevant.
- Die Lösung wird dringend gebraucht und ist noch nicht bekannt.
- Das Thema hat viele Facetten und es erscheint daher sinnvoll, zu seiner Bearbeitung möglichst viele Perspektiven einzubeziehen.
- Die Teilnehmer vertrauen darauf, dass nach dem Open Space Willen und Ressourcen zur Umsetzung der erarbeiteten Vorhaben vorhanden sind.
- Die Teilnahme ist freiwillig.

(Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Open_Space -----> editiert)